

Die Herbstübungen des IV. Armeekorps 1894

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **40=60 (1894)**

Heft 40

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-96946>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XL. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LX. Jahrgang.

Nr. 40.

Basel, 6. October.

1894.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Die Herbstübungen des IV. Armeekorps 1894. (Fortsetzung.) — A. Hauschka: Die Schule der Führung für Offiziere der Fusstruppen. — Eidgenossenschaft: Wahl. Russendenkmal. Herbstmanöver des II. Armeekorps 1893. (Schluss.) Berichterstattungen über den Truppenzusammenzug 1894. Polytechnikum. Schrittezahl. Zeichnen der Gamellen. Inspection oder blosses Defilieren bei den Truppenzusammenzügen. Ein Veteran. Verband schweizerischer Artillerievereine. Zürich: Das Rennen des VI. Dragoner-Regiments. — Ausland: Deutschland: Die Verhaftung von über 200 Mann der Oberfeuerwerkerschule. Frankreich: Artillerie und Genie. Ernennungen. Vereinigte Staaten: Abordnung auf den japanisch-chinesischen Kriegsschauplatz. — Verschiedenes: Patent-Liste pro Monat August 1894. Fremde Körper in einer Wunde.

Die Herbstübungen des IV. Armeekorps 1894.

(Fortsetzung.)

III. Der 11. September.

Der Kommandant der Ostdivision hatte für den 11. September folgenden Befehl ausgegeben:

1) Die Ostdivision ist in die verstärkte Stellung hinter die Sihl, Schindellegi-Etzel zurückgegangen. Der Feind nächtigt mit seinem Gros im Alphale.

2) Wir haben morgen die Sihllinie zwischen Schindellegi und Geisblum zu behaupten und jeden Versuch des Feindes, dieselbe zu durchbrechen, zurückzuweisen.

3) Die Schwadron 11 klärt bei Tagesanbruch am rechten Flügel auf.

4) Die Truppen rücken in Stellung wie folgt: Abschnitt rechts: Schützenbataillon 6, Artillerieregiment 1/IV, Infanterieregiment 13; Kommandant: Oberstlieutenant Zemp (Guidenkompanie 4).

Schützenbataillon 6 bleibt in Schindellegi mit Detachierung nach Hütten und richtet sich zur Verteidigung ein, Regiment 13 und Artillerieregiment 1/IV besammeln sich morgens 7 Uhr bei Kastenegg.

Abschnitt links: Infanterieregiment 15 und 16, Artillerieregiment 2/IV und 3/IV, Sappeure und Infanteriepioniere 4 (Kommandant: Oberst Heller).

Das Vorpostenregiment 15 und die Artillerie bezieht am frühen Morgen die befestigte Position bei Wannengütsch *); Infanterieregiment 16 steht morgens 8 Uhr bei Schönboden.

Reserve: Infanterieregiment 14 trifft um 8¹/₂ Uhr am Etzel ein. Die weiteren Befehle werden an Ort und Stelle gegeben.

Die Brücken bei Schindellegi, Teufelsbrücke und Egg sind zerstört.

5) Die Ambulancen verbleiben in Lachen.

6) Nach Austeilung der Munition, bezw. Anlage von Munitionsdepots fahren alle Munitionsfuhrwerke nach Lachen. Der Munitions- und Bagage-Train besammelt sich in Siebnen-Wangen; Fassungen daselbst um 9¹/₂ Uhr.

7) Ich befinde mich von morgens 7 Uhr an bei der Artillerie-Stellung am Etzel.*

Schon vor Tagesanbruch wurde jedoch der linke Flügel der Vorposten der IV. Division so heftig angegriffen, dass der Anmarsch der Infanterieregimenter 16 und 14 so viel als möglich beschleunigt werden musste.

Die VIII. Division hatte unter dem Schutze der Dunkelheit mit dem Gros eine Verschiebung nach rechts über Willerzell vorgenommen, um die Etzelstellung über Schönboden-Stoffelweid anzugreifen.

Zur Ausführung dieser Bewegung war die VIII. Division wie folgt gesammelt worden:

a. Die Kavalleriebrigade um 4 Uhr vorm. auf der Strasse von Einsiedeln nach Willerzell, mit der Spitze bei Birchli.

b. Die Infanteriebrigade XVI zu gleicher Zeit als Gros der Division dahinter, mit der Spitze am Kirchhof.

c. Inf.-Regt. 30 um 4 Uhr 30 vorm. auf der Strasse Einsiedeln-Etzel, mit der Spitze bei Punkt 889.

d. Das Rekrutenregiment marschierte von Rothenthurm über den Katzenstrick und traf um

*) Punkt 992 der Karte 1: 100,000 (nordöstlich der Teufelsbrücke).

4 Uhr 30 vorm. mit der Spitze an der Brücke über den Alpbach bei Einsiedeln ein.

e. Das Gebirgsartillerie-Regiment stand um 4 Uhr vorm. marschbereit im Parkplatz beim Kloster Einsiedeln.

f. Die Artilleriebrigade VIII befand sich um 5 Uhr vorm. in der Stellung Hartmannsegg-Waldweg.

Das Vorposten-Regiment Nr. 29 sollte sich um 5 Uhr vorm. bei Hinter-Horben sammeln. Es geschah dies jedoch nur vom Bataillon 86, während das bei Willerzell auf Vorposten stehende Bataillon 85 sich daselbst sammelte und den dort durchmarschierenden Truppen anschloss.

Das bei Bennau-Biberbrücke sichernde Schützenbataillon sammelte sich bei Biberbrücke und verblieb daselbst um das Defilé Schindellegi-Biberbrücke festzuhalten.

Noch vor Tagesanbruch hatte die Pionierkompagnie eine Kabelleitung von der Artilleriestellung bei Waldweg nach dem Standorte des Divisionskommandanten bei Schlagbühl herzustellen.

Die Kavalleriebrigade gieng über Willerzell und Sonnenberg (1 : 100,000, Obersonnberg, Grubhöhe, Mühlebachsegg und Beeristoffel nach der Karte 1 : 25,000) nach der Stoffelweid vor. Ihr folgte die Infanteriebrigade XVI, das Gebirgsartillerieregiment und das Rekrutenregiment bis Willerzell, wo sich noch das Bataillon 85 anschloss.

Die XVI. Infanteriebrigade rückte von Willerzell direkt nördlich über Schlagbühl in der Richtung gegen Schönboden vor, und zwar von Schlagbühl aus die Regimenter flügelweise neben einander, das Regiment rechts (Nr. 31) über Brämen (1 : 100,000), das Regiment links (Nr. 32) gegen Schweigwies. Hinter dem rechten Flügel, teilweise debordierend, folgten das Rekrutenregiment und das Bataillon 85 als Reserve.

Das Gebirgsartillerieregiment bezog bei Schlagbühl eine Feuerstellung, aus der es im Verlaufe des Gefechts nach Brämen (1 : 100,000, Sonnenkranz-Brämen 1 : 25,000) vorgieng.

Inf.-Regt. 30 hatte den Befehl erhalten, über Egg (1 : 100,000, Untersiten 1 : 25,000) vorzurücken. Nach Überschreiten der Sihl griff es in der Richtung Schweigwies an.

Auf dem linken Ufer der Sihl verblieben nur das Bataillon 86, welches gegen die Teufelsbrücke vorgieng, und die Artilleriebrigade bei Hartmannsegg-Waldweg, welche mit Tagesanbruch die feindliche Stellung nördlich der Teufelsbrücke unter Feuer nahm.

Als das Inf.-Regt. 31 etwas nach 7 Uhr vorm. bei Brämen die Höhe erreichte, gelang es ihm auf mittlere Entfernung mehrere in Sammelstellung befindliche gegnerische Bataillone mit sechs

rasch in Linie aufmarschierten Kompagnien mit Magazinfeuer zu beschiessen. Als der Gegner sich darauf gegen Stoffelweid (Körnli-segg 1 : 25,000) entwickelte, wurde er von der auf der Höhe von Stoffelweid angelangten Kavalleriebrigade, welche alle fünf Schwadronen und ihre drei Maschinengewehre ins Feuer brachte, flankierend beschossen.

Ein gegen Langwies in Unordnung gemachter Vorstoss wurde jedoch vom Vorpostenregiment der IV. Division (Nr. 15) zurückgeschlagen.

Nachdem sich die Regimenter der XVI. Infanteriebrigade noch etwas nach rechts verschoben hatten, entwickelten sie sich in der Richtung Schönboden, während das Rekrutenregiment und das Bataillon 85 hinter der Stoffelweid durch in der Richtung auf den Eschenmooswald (1 : 25,000) angesetzt wurden. Damit war die Umfassung der IV. Division eingeleitet.

Die in der Etzelstellung vorhandenen Streitkräfte des Verteidigers waren in der Weise verteilt, dass eines der beiden Artillerieregimenter mit Front gegen Hartmannsegg eingeschnitten war, während das andere beinahe rechtwinklig dazu, jedoch durch die bewaldete Kuppe des Wannengütsch gegen Einsicht und Flankenfeuer von Hartmannsegg her geschützt, mit Front gegen Schönboden-Stoffelweid Stellung nahm. Der rechte Flügel dieses Abschnittes war mit Infanterie nur schwach besetzt, um alle verfügbaren Infanteriekräfte gegen die bedrohte linke Flanke hin verwenden zu können. Es gelang denn auch Teilen des Bataillons 86, welches unterhalb der Teufelsbrücke mit dem an Ort und Stelle vorgefundenen Material (Wagen u. s. w.) einen Übergang über die Sihl erstellt hatte, um 8 Uhr 45 vorm. einen Vorstoss gegen Wannengütsch zu machen, der bis auf die Höhe gelangte und die dort eingeschnittene Artillerie nötigte, eine Zeitlang ihre Stellung zu räumen. Durch rasch herbeigeeilte Infanterie- und Genieabteilungen des Verteidigers wurden die vorgedrungenen Teile des Bataillons 86 wieder vertrieben.

Als vom Kommandanten der IV. Division erkannt war, dass er es hier mit den Hauptkräften der gegnerischen Division zu thun habe, entschloss er sich, die gesammte Besatzung des Abschnittes rechts (Schindellegi-Hoch Etzel) bestehend aus 4 Bataillonen und 1 Artillerie-Regiment in die Etzelstellung selbst herüberzuziehen. Allerdings konnte dies nur auf einem Umwege (über Feusisberg) geschehen und beanspruchte die Ausführung des Befehles deshalb längere Zeit.

Unterdessen mussten die gegen Schönboden entwickelten Kräfte der IV. Division dem immer stärker werdenden Flankendrucke weichen und wurde die ganze Division nach und nach gegen den Etzel hin (in die Stellung Wannengütsch-Hof 1 : 25,000) zurückgedrängt.

Zwei Schwadronen der Kavalleriebrigade IV versuchten trotz des ungünstigen Geländes, welches nur ein langsames, von überall her eingesehenes Vorwärtskommen gestattete, eine Attacke auf die zurückgehende Infanterie der IV. Division, wurden jedoch abgeschlagen und ausser Gefecht gesetzt.

Als um 10 Uhr vorm. die Spitzen des Rekrutenregiments den Westrand des Eschenmooswaldes erreicht hatten, trafen bei der IV. Division auch die erwarteten Verstärkungen von Schindellegi-Kastenegg her, ein und fuhr das Artillerieregiment 1/IV nahe hinter den Schützenlinien auf dem bedrohten Flügel (zwischen Wannengütsch und Hof 1 : 25,000) auf.

Gleich nachher wurde das Gefecht abgebrochen.

Der Leitende entschied, dass es der IV. Division gelungen sei, den Gegner so lange aufzuhalten, dass er nicht vor dem 12. Sept. den obern Zürichsee erreichen konnte.

Der Abmarsch der IV. Division erfolgte im Reismarsch, da sie auf der Ebene östlich Pfäffikon vor dem Inspektor, Herrn Bundespräsident Frey, nachmittags um 3 Uhr zu defilieren hatte. Die Haltung der Truppen war nach den vorhergehenden Anstrengungen eine gute.

Der Vorbeimarsch erfolgte bei der Kavallerie in Zugskolonnen im Trab, dann folgte die Artillerie in Einzelkolonnen auf der Strasse, ebenfalls im Trab, hierauf die Infanterie und das Genie in Zugskolonnen.

Vom Leitenden waren für den 11. September nachmittags folgende Annahmen ausgegeben worden:

Ostdivision. „Von der Armee gieng während des Gefechts die Nachricht ein, dass sie sich gezwungen sehe, heute über die Limmat zurückzugehen. Infolge dessen entschloss sich der Kommandant der Ostdivision das Gefecht abzubrechen und die Division hinter die Linth zurückzuführen. Sie bezog abends Kantonement hinter (östlich) der Wägghaler Aa.

Der Seedamm von Rapperschwyl wurde unterbrochen, alle Schiffe wurden ans rechte Ufer gezogen und Rapperschwyl mit einem Detachement aller Waffen besetzt.“

Zugleich wurde die Telegraphen-Abteilung der Pionierkompagnie 8 der Ostdivision überwiesen.

Im weitern war als Manöverbestimmung beigefügt, dass das Schützenbataillon 6 und die Batterien 23 und 24 am 12. Sept. sobald es die taktische Situation erlaube, über die Grynauer-Brücke nach Uznach zu dirigieren seien, wo sie sich etwa um 12 Uhr mittags beim Kommandanten des markierten Feindes zu melden haben.

Der Westdivision wurde folgende Kriegslage mitgeteilt:

„Von der Westarmee gieng während des Gefechtes vom 11. die Meldung ein, dass die Ostarmee gezwungen wurde, über die Limmat zurückzugehen. Die Armee fahre in ihrer Offensivbewegung fort und erwarte dasselbe von der Westdivision. Gleiche Direktive sei an die im Glarnerland besammelte Westdivision II erteilt worden. — In Folge des ihr gemeldeten Rückzuges ihrer Armee verliess die Ostdivision die Stellung hinter der Sihl, so dass die Westdivision an den Zürichsee vordringen konnte.

Die Ostdivision hat den Rapperschwyl Seedamm unterbrochen und alle Schiffe ans rechte Ufer hinübergezogen. Bei Rapperschwyl steht ein Detachement der Ostdivision mit Artillerie (supponiert).

Die Westdivision bezieht Kantonement westlich (links) der Wägghaler Aa.“

Am Nachmittage wurde der ganze Korpsbrückentrain mit der demselben Kommando unterstellten Eisenbahnarbeiter-Abteilung der Westdivision zugewiesen.

Betreffend die zum markierten Feinde übertretenden Truppen war die Bestimmung gegeben, dass sie nicht über die Front Tuggen-Schübelbach vorgeführt werden dürfen, sowie dass sie so bald als möglich nach Uznach zu dirigieren seien. Zu diesem Zwecke war ihnen die Grynauer Brücke zur Verfügung gestellt, obwohl dieselbe am 12. als zerstört bezeichnet war.

Infolge dieser Bestimmungen bezog die IV. Division nach Beendigung des Defilierens Kantonement in dem Raume Tuggen-Wangen-Schübelbach-Reichenburg.

Die Vorposten wurden vom Infanterie-Regiment 14 östlich der Wägghaler Aa aufgestellt.

Die VIII. Division kantonnierte in den Ortschaften längs des Zürichsee's (Richtersweil, Freyenbach, Pfäffikon, Altendorf), sowie in Feusisberg und Schindellegi.

Die Vorposten (Infanterie-Regiment 32) standen westlich der Wägghaler Aa.

IV. Der 12. September.

In der Nacht vom 11. auf den 12. September fanden, namentlich in dem auf beiden Ufern der Wägghaler Aa liegenden Siebnen, mehrere Zusammenstösse der Vorposten statt, welche jedoch zu keinen weitern Massnahmen Anlass gaben.

Für den 12. September war vom Kommandanten der IV. Division folgender Marschbefehl ausgegeben worden:

„1. Nachdem unsere Armee heute genötigt wurde, hinter die Limmat zurückzugehen, habe ich die Etzelstellung nachmittags geräumt und

beabsichtige, morgen früh den Rückzug über den Linthkanal anzutreten.

Deshalb befehle ich :

2. Das Vorpostenregiment hält als Arrièregarde der Division die Linie Nuolen-Wangen-Siebnen und zieht sich, hinhaltend fechtend, über die Höhen des untern Buchbergs und die Brücke von Grynau auf Uznach zurück.

Der Arrièregarde wird Art.-Regt. 1/IV auf 6 Uhr vorm. bei Gyrendorf zur Verfügung gestellt; ebenso Schwadron 11 um 5. 30 bei Wangen.

3. Inf.-Regt. 15 vereinigt sich 6¹/₂ Uhr früh bei Tuggen mit Regt. 13 und Schützenbataillon 6 unter dem Befehl des Kommandanten der VII. Brigade und tritt den Rückmarsch über die Brücke von Grynau auf Uznach an.

4. Das 16. Inf.-Regt., Art.-Regt. 2/IV und 3/IV, Geniebataillon 4 und Feldlazarett 4 gehen von Reichenburg über Giessen-Benken zurück. Die beiden Artillerieregimenter beziehen Stellung am Westhang des obern Buchberges zur Deckung des Überganges der Division über den Linthkanal.

5. Die Fuhrwerke der Handproviand- und Bagagekolonne fahren morgen 5. 30 vorm. über die ihren Korps angewiesenen Brücken nach Kaltbrunn und fassen dort Proviand und Munition.

6. Die Linthbrücken bei Grynau und Giessen sind durch das Geniebataillon sofort nach Übergang unserer Truppen zu zerstören.

7. Endetappe Wattwyl.

8. Meldungen treffen mich bei der Arrièregarde.*

Infolge Verfügung des Armeekorpskommandanten waren die in obigem Befehle angesetzten Abmarschzeiten um eine Stunde verschoben worden. Nach Ablauf dieser Frist begann der vom Gegner unbehelligte Rückzug der IV. Division über den Linthkanal.

Die VIII. Division hatte vor Beginn des Manövers vor dem Inspektor, Herrn Bundesrat Frey, zu defilieren. Sie besammelte sich dazu unter dem Schutze der Vorposten in Marschformation auf der Strasse längs dem See nach Lachen und defilierte dann am gleichen Orte und in gleicher Formation wie am Abend zuvor die IV. Division (östlich Pfäffikon).

Für die Verfolgung der zurückgehenden Ostdivision waren folgende Anordnungen getroffen.

Die Kavalleriebrigade mit dem Artillerieregiment 1/VIII sollte als selbständige Kavallerie-Avantgarde vorgehen und sobald die Möglichkeit vorlag, sich rechts gegen den obern Buchberg zu ziehen, den Vormarsch in der Richtung Schübelbach-Reichenburg antreten, um sich des obern Buchberges zu bemächtigen und letztern bis zum Nachrücken weiterer Kräfte festzuhalten.

Die Avantgarde unter dem Kommandanten der XVI. Infanteriebrigade (Oberst Geilinger), be-

stehend aus Inf.-Regt. 31, Guidenkompanie 8, den Artillerieregimentern 2 und 3/VIII und der Sappeurkompanie 8, mit der ersten Munitionsstaffel, erhielt den Befehl, dem Feinde auf der Strasse Lachen-Wangen-Grynau zu folgen.

Die Avantgarde detachierte von Lachen aus ein Bataillon über den untern Buchberg. Dieses kam bei Tuggen wieder auf die Hauptstrasse.

Das Gros folgte vorläufig in nachstehender Marschordnung: Inf.-Regt. 32, Gebirgsartillerieregiment, Inf.-Brigade XV, Rekrutenregiment, Munitionsstaffel und Korpsbrückentrain. Der letztere sollte sobald als möglich vorgezogen werden, um den Brückenschlag über die Linth in der Nähe des Buchbergs zu bewerkstelligen.

Infolge von Verzögerungen beim Vorbeimarsche sowie verspäteten Vorgehens der Kavalleriebrigade, war es der VIII. Division nicht mehr möglich, den Gegner auf dem linken Ufer der Linth zu erreichen. Es wurden lediglich einige Schüsse zwischen Patrouillen gewechselt.

Die Übung wurde deshalb gegen Mittag abgebrochen und rückten die Truppen in ihre Bestimmungsorte für die Übung des vereinigten Armeekorps gegen einen markierten Feind ab.

(Fortsetzung folgt.)

Die Schule der Führung für Offiziere der Fuss-truppen. Mit 16 Beispielen. Von Alois Hauschka, k. und k. Feldmarschall-Lieutenant. Mit 4 Figuren im Text und 11 Tafeln. Wien 1893, Verlag von L. W. Seidel & Sohn. Preis Fr. 5. 35.

„Die Ausbildung der Offiziere in der geschickten Führung ist keine leichte Sache. Jeder erfahrene Truppenkommandant wird bestätigen, dass es wohl möglich sei, eine selbst recht mangelhafte Ausbildung der Mannschaft und der Abteilung oft in kurzer Zeit, sagen wir in Monaten, zu bessern. Um aber ein ganzes Offizierskorps möglichst geschickt führen zu lehren, dazu ist jahrelange, verständnisvolle und nimmer im Eifer nachlassende Arbeit eines unaufhörlich im engen geistigen Kontakte mit seinen Offizieren stehenden Truppenkommandanten notwendig.“ Diese Sätze, mit welchen FML. Hauschka seine Schule der Führung einleitet, sind unzweifelhaft richtig. Die Beurteilung der Lage, die rasche Entschlussfassung und die energische Durchführung des gefassten Entschlusses bei ihren Untergebenen auszubilden, ist eine der hauptsächlichsten Aufgaben aller Vorgesetzten, welche mit der Ausbildung von Offizieren zu thun haben. Es bedarf dazu unausgesetzter Arbeit und gut angelegter praktischer Übungen im Gelände, denn im Theoriesaale lassen sich diejenigen Fertigkeiten und Eigenschaften des Offiziers, welche ihn zum guten Truppenführer im Ge-